

SEELENZORN

Authentisches Protokoll der Gefühle

Nach der Tour mit ASP 2005 und dem WGT-Gig im letzten Jahr brauchte der vielversprechende Act aus dem Hause Danse Macabre erst mal eine Verschnaufpause. Ursprünglich für Ende 2006 angekündigt, gesellt sich ihr jüngstes Werk „Gnadenloser Zorn“ erst jetzt in die Regale. Entstanden sind brachial-monumentale Songs, die sensibel von zerbrechlichen Gefühlen erzählen. Toni Anthogalidis, die tiefe Baritonstimme der Band, wagt eine Bestandsaufnahme.

2006 und 2005 waren für Seelenzorn bedeutende Jahre, denn die Eindrücke, die sie während dieser langen Livepräsenz mit ASP sammeln konnten, waren vielseitig und intensiv. Hat man versucht, all dies auf „Gnadenloser Zorn“ zu bündeln? Toni richtet sich auf und führt dazu aus: „Nach Konzerten hörten wir oft, dass wir live besser klingen würden als auf Platte. Diese Resonanz bewog uns dazu, diesen live-artigen Sound beim zweiten Album mehr hervorzuheben. Die ASP-Tour war natürlich ein Erlebnis, das mit nichts zu vergleichen ist. Für Frontmann Jens war es in erster Linie eine schwere Last, mit dieser neuen Öffentlichkeit und neu gewonnenen Aufmerksamkeit zurecht zu kommen. Auch wenn er auf der Bühne sehr extrovertiert sein kann, so ist er doch privat ein sehr kontaktscheuer Mensch. Im Grunde sind wir da alle ähnlich, jeder auf seine Weise. Vielleicht ist diese Charaktereigenschaft der Grund dafür, dass unsere Musik sehr pathetisch und brachial wirkt. Sie befreit uns von unseren unausgesprochenen Gefühlen. Insgesamt haben wir wesentlich mehr ausprobiert und experimentiert als bei der ersten Platte. Es war uns wichtig, mit dem zweiten Album unseren Stil zu festigen und damit einen Seelenzorn-typischen Sound zu entwickeln.“ Doch auch die Lyrics weisen noch mehr Tiefgang auf: „Stumme Worte“ ist ein lohnendes Beispiel der Betrachtung, denn dieser Song thematisiert auf eindringliche Weise das Schweigen der Menschen. Toni mit kritischem Unterton: „Worte können zumindest Bedeutungen verfälschen und viele Menschen lügen bewusst, um einen Vorteil zu erhaschen. Im Großen und Ganzen trauen sich die Menschen immer seltener, einander zu vertrauen und auf einander zuzugehen oder wenn man so will, wirklich wahrhaftig zu lieben. Jeder sollte sich hin und wieder ernsthaft fragen, wann er sich

groß, wenn man genau das in seiner Vergangenheit missen musste“, weiß Toni die Resonanz der Fans einzuschätzen und macht ein konzentriertes Gesicht, als er das Thema Internetpräsenz anschnieidet. Entgegen des Tenors der kommerziellen Plattenindustrie sieht er das Internet als wichtige Plattform für Seelenzorn: „Mit unserer ersten WEB-EP ‚Lebenszeichen‘ aus dem Jahre 2004 haben wir nicht nur durchweg positive Erfahrungen gemacht, sondern sie war der Schlüssel zum Plattenvertrag bei Danse Macabre. Die Leute kaufen nicht die Katze im Sack und die Budgets für CD-Käufe sind auch knapp bemessen. Daher war es für uns selbstverständlich, zunächst unsere Musik kostenlos zur Verfügung zu stellen, um die Leute aufmerksam auf uns zu machen. Nachdem sich ‚Lebenszeichen‘ nahezu 3000-fach verbreitet hatte, war für uns klar, dass es einen Nachfolger geben muss. Es zeigte sich, dass das Internet nicht nur ein Risiko für die Musikbranche darstellt, sondern eine Chance ist, weltweit Musikliebhaber auf sich aufmerksam zu machen. So nutzen wir auch internationale Internetportale wie MySpace oder besonic, um weltweit Werbung zu machen. Kurz vor dem WGT 2006, für das wir gebucht wurden, war dann die Folge-EP ‚Schwarz und schwer‘ online. Auch diese wurde mittlerweile über 3000-mal runtergeladen, ein Umstand, der den Verkaufszahlen sicherlich nicht schadet, sondern durch den wir einer viel breiteren Öffentlichkeit Zugang zu unserer Musik verschaffen.“ Doch wie sieht es mit der Livepräsenz für 2007 aus? Man kann sich vorstellen, dass nicht wenige Leute sehr gespannt sein dürften, wie sich der viel versprechende Newcomer weiterentwickelt hat. Toni hält sich bei diesen Informationen fachmännisch bedeckt und verrät: „Kurz nach der Veröffentlichung von

„Jeder sollte sich hin und wieder ernsthaft fragen, wann er sich das letzte Mal wirklich und in voller Konsequenz einem anderen Menschen geöffnet hat. Viel zu viele werden weit in ihre Vergangenheit zurückblicken müssen.“ Toni Anthogalidis über die Aussage des neuen Songs „Stumme Worte“

das letzte Mal wirklich und in voller Konsequenz einem anderen Menschen geöffnet hat. Viel zu viele werden weit in ihre Vergangenheit zurückblicken müssen.“ Kein Wunder, dass der Sound des Albums bei solcher gedankenschweren Tiefe insgesamt fast bedrohlich in seiner Dichte und Intensität wirkt – wie erklärt sich Seelenzorn, dass gerade diese Ausstrahlung beim Publikum so gut ankommt? „Die Leute wollen einerseits durch Musik unterhalten werden, andererseits kann Musik die Menschen noch viel tiefer berühren, da sie die Sprache der Seele ist. Vielleicht ist die Sehnsucht nach Ehrlichkeit und Offenheit gerade dann sehr

„Gnadenloser Zorn“ am 05. Mai werden wir auf der Dark Night im Lauschich in Nürnberg spielen. Am 02. Juni spielen wir dann auf einer Fetischparty von unserer Freundin Saphira Spanks, der Spanksnight im Grande Opera in Offenbach. Für die Festivals im Sommer laufen die Bewerbungen zurzeit noch. Des Weiteren haben wir geplant, wieder als Support im Herbst auf Tour zu gehen, so wie schon mit ASP im Oktober 2005. Sobald es feste Zusagen für Konzerte gibt, werden die Termine auf unserer Homepage veröffentlicht.“

Medusa
www.seelenzorn.com